

Dauthendey, Max: [frau Königin ward mein Gemahl] (1892)

- 1 Frau Königin ward mein Gemahl
- 2 Auf einer Insel im Kanal.

- 3 In einem Kirchlein, klein und bieder,
- 4 Kniesten wir am Altare nieder,

- 5 Und niemand hat gelacht, geweint,
- 6 Als uns der Priester still geeint.

- 7 Doch als wir aus der Kirch' hinaus,
- 8 Sahn beide wir erstaunter aus.

- 9 Den Ehring ungewohnt ich fand,
- 10 Und er ging leicht mir von der Hand.

- 11 Denn stets, wenn ich nach Hause ging,
- 12 Legte ich ab Hut, Stock und Ring.

- 13 Gar lästig scheint der Außenzwang,
- 14 Hat man so vielen Innendrang.

- 15 Als Gast bei unserm Hochzeitsschmaus
- 16 War nur ein weißer Rosenstrauß.

- 17 Wir saßen leis wie im Versteck
- 18 Mit unserm Glück in einer Eck.

- 19 Schön kann erst recht die Hochzeit sein,
- 20 Sind Braut und Bräutigam allein.

- 21 Doch was die Lieb' erst wirklich macht,
- 22 Das ist das Fest der Hochzeitsnacht.

- 23 Man ahnte sich ja vorderhand

- 24 Nur immer durch die Kleiderwand,
25 Und man wird dann sich erst zu eigen,
26 Darf man dem Kleiderschrank entsteigen.
- 27 Wir stammen sicher nicht vom Affen,
28 Zu herrlich ist der Mensch geschaffen.
- 29 Das göttlich zarte Ebenmaß
30 Der Affe ganz bei sich vergaß.
- 31 Wir Menschen dürfen sagen laut,
32 Wir haben edel uns gebaut.
- 33 Doch was beim ersten Kuß gesagt,
34 Sei auch zur Hochzeitsnacht geklagt.
- 35 Sie ist nicht so, wie man sie denkt,
36 Viel schönere die Zukunft schenkt.
- 37 Denn ist man keusch, fühlt man ein Trennen,
38 Man tut sich kleiderlos nicht kennen,
- 39 Der Leib fühlt sich noch unverwandt,
40 Nur das Gesicht bleibt uns bekannt.
- 41 Doch selig süß wird das Erschrecken,
42 Tut man allmählich sich entdecken.
- 43 Der Körper in so fremder Weise
44 Dünkt ohne Kleider uns so leise,
- 45 Fast unsichtbar wirkt man als nackt,
46 Bis uns das Blut am Herzen packt.
- 47 Das Blut, der alte Götterwein,

- 48 Mit Küssem schenkt man ihn sich ein,
- 49 Der ganze Mensch verbrennt davon
- 50 Und steigt zur vierten Dimension.
- 51 Der Tod, sagt man, beschließt das Leben,
- 52 Und dann soll's noch was Beßres geben.
- 53 Doch wenn sich lebt ein Weib, ein Mann,
- 54 Man sich nichts Beßres wünschen kann.
- 55 Das Bett, das ist das Himmelreich,
- 56 Dort sind wir Gott und Mensch zugleich,
- 57 Dort liegt des Weltalls Schwergewicht,
- 58 Mehr Glück als Liebe gibt es nicht.
- 59 Von meiner Nacht ist noch bekannt:
- 60 Viel Volk ist laut umhergerannt,
- 61 Die Fenster klirrten von den Wagen,
- 62 Ich hörte schreien, hörte fragen,
- 63 Am Fenster zuckte rot ein Tanz,
- 64 Zum Himmel flog ein Feuerkranz.
- 65 Gleich Hochzeitsfackeln in der Stadt
- 66 Ein Feuer hell gewütet hat.
- 67 Deshalb der Lärm in allen Gassen,
- 68 Das Feuer schien heut nacht zu prassen.
- 69 Ich hielt es heiß in meinem Arm,
- 70 Und eine Stadt ward davon warm.